

Publireportage: Neues aus dem Spital Limmattal

Spezialisierte Hirnschlagbehandlung

Das Spital Limmattal verfügt über eine eigene Abteilung zur Behandlung von Schlaganfällen, genannt Stroke Unit. Ursache eines Hirnschlags ist eine Durchblutungsstörung im Gehirn. Meistens sind verstopfte Arterien der Grund. Diese können heute in einem spezialisierten Zentrum oft wieder durchgängig gemacht werden.

Text und Bild: zVg

Eine schnellstmögliche Behebung der Durchblutungsstörung führt zu einer geringeren Schädigung der Nervenzellen. Daher muss auch bei kurzzeitigem Auftreten von Symptomen wie einseitiger Lähmung, Sprachstörungen oder hängendem Mundwinkel unverzüglich unter der Notrufnummer 144 die Überweisung in ein

spezialisiertes Spital angefordert werden. Ein Hirnschlag erfordert ein extrem schnelles Vorgehen. Nur in den ersten Stunden nach Schlaganfallbeginn kann eine verschlossene Arterie wieder eröffnet werden.

Das Spital Limmattal verfügt über eine zertifizierte Stroke Unit zur Behandlung von Schlaganfällen mit einem qualifizierten Team unter der

fachlichen Leitung von Dr. Guido Schwegler Naumburger. Auf sechs Betten – je drei zur kontinuierlichen Überwachung und Frührehabilitation – werden Patienten 24 Stunden, 7 Tage die Woche von Spezialisten betreut. Seit März 2014 arbeitet die Stroke Unit des Spitals Limmattal interdisziplinär mit der Neurologie des Universitätsspitals Zürich zusammen. Sie ergänzen sich optimal durch

verschiedene Lysetherapien zur Öffnung verschlossener Hirnarterien. Das erhöht die Chance, dass man den Schlaganfall ohne Behinderung übersteht.

Eine gesunde Lebensführung beugt gegen Hirnschläge vor. Dazu gehören ausreichend Bewegung, gesunde Ernährung, Verzicht auf Rauchen sowie ein normales Körpergewicht.

**Spital Limmattal
Stroke Unit**

+41 44 736 89 86
(Dienst-Oberarzt Notfall)

spital-limmattal.ch/neurologie



Top-Medizin. Persönlich. Individuell.

Modernste Medizintechnik am Spital Limmattal: Knie-Implantate aus dem 3D-Drucker

Innovative Operationstechnik, die in den Vereinigten Staaten bereits seit einem guten Jahrzehnt etabliert ist und in Deutschland vor wenigen Jahren eingeführt wurde, hält nun auch in ersten Schweizer Spitälern Einzug. In der Orthopädischen Klinik des Spitals Limmattal ist diese modernste Knie-Endoprothese bereits Routine.

Was steckt dahinter? Es handelt sich um massgeschneiderte Knie-Implantate mit Einzelteilen aus dem 3D-Drucker. Das von Arthrose betroffene Knie wird zunächst per Computertomographie exakt vermessen und aus den gewonnenen Daten ein virtuelles 3D-Modell erstellt. Die metallischen Teile des Implantats werden entspre-

chend des 3D-Modells aus einer Metalllegierung gefräst. Die für den Operateur benötigten Schnittschablonen aus gehärtetem Nylon entstammen ebenfalls aus dem 3D-Drucker. Die Vorteile der Methode sind vielfältig; mehr patienteneigenes Knochengewebe kann erhalten bleiben. Es besteht eine grosse Passgenauigkeit, welche die natürliche individuelle Anatomie des betroffenen Kniegelenkes imitiert. Das umgebende Sehnen- und Bändergewebe wird geschont und die Stabilität des neuen Gelenkes positiv beeinflusst. Das Ziel ist ein «forgotten knee», das heisst ein künstliches Kniegelenk, das vom Patienten nicht mehr als fremd wahrgenommen wird.

Auch der Operateur profitiert von der 3D-Technik, da er exakt passende Schnittblöcke für die Knochenschnitte ausgehändigt bekommt. Diese Operationstechnik wird routiniert in der Orthopädischen Klinik im Spital Limmattal angewandt, welches sich als Kompetenzzentrum für Endoprothetik etabliert. «Schweizweit ist unser Spital in diesem Bereich Branchenführer», sagt Dr. Thomas Michniowski, Chefarzt Orthopädie, der auf diesem Gebiet ein Experte ist. Er ergänzt: «Zu einer ausgefeilten



Dr. Thomas Michniowski,
Chefarzt Orthopädie

Operationstechnik ist heute modernstes peripheres Management zwingend, welches den aktuellen Stand der Medizin abbildet. Die Patienten im Spital Limmattal werden eingehend auf die Operation vorbereitet. Dazu gehört eine detaillierte Aufklärung über die gesamte Behandlung (inklusive Anästhesie, Physiotherapie sowie Nachbehandlung). Die körperliche Fitness oder etwaige Beschwerden werden im Vorfeld behandelt. Der postoperative Schmerz wird durch die gezielte

Gabe lokaler Betäubungsmittel beherrscht. Die Einflussnahme auf die Blutgerinnung minimiert das Risiko von Nachblutungen. Auf eine Wunddrainage wird verzichtet.» «Eine volle Belastbarkeit und der Verzicht auf Limits ist ein Teil unserer Philosophie», betont Dr. Thomas Michniowski. «Durch diese Massnahmen sowie die umfassende Unterstützung durch Physiotherapeuten ist eine sofortige Mobilisierung möglich. Der Patient kann bereits am OP-Tag im Flur gehen.»

Telefon: +41 44 733 21 12
spital-limmattal.ch/orthopaedie